

**Dankesrede von Christiane Schaper,
Vorsitzende der Initiative Fortbildung e.V.,
anlässlich der Verleihung der Karl-Preusker-Medaille am 18. November 2022**

Sehr geehrte Präsidentin von BID, Frau Dr. Homilius,
sehr geehrte Jury der Karl-Preusker-Medaille,
sehr geehrter Herr Prof. Bonte
liebe Kolleginnen und Kollegen, sehr geehrte Gäste!

Ich freue mich sehr, dass der Anlass der heutigen Zusammenkunft die Verleihung der Karl-Preusker-Medaille 2022 an die Initiative Fortbildung für wissenschaftliche Spezialbibliotheken und verwandte Einrichtungen - kurz IF - ist. Im Namen des Vorstands und des Vereins nehme ich den Preis entgegen und danke Bibliothek und Information Deutschland und der Jury sehr herzlich für die Wahl unseres Vereins für diese hohe Auszeichnung. Es ist uns eine besondere Ehre heute hier, in diesem herrlichen Saal der Staatsbibliothek, die Karl-Preusker-Medaille entgegennehmen zu dürfen.

Schaue ich auf die Liste der bisherigen Preisträger*innen, so wird mir doch etwas mulmig angesichts der honorigen Namen und Institutionen. Doch bin ich bereit, auf das Urteil der erfahrenen Jury zu vertrauen. Geehrt wird hier auch bürgerschaftliches Engagement, das handelt, wenn staatliche Zuständigkeit partiell auch einmal endet. Initiative ergreifen – und zwar eben selbst! - ist hier das zusammenfassende und entscheidende Begriffspaar. Ich kann Ihnen versichern, dass wir – nach intensivem Suchen nach einem geeigneten Vereinsnamen nicht von ungefähr bei **Initiative** Fortbildung gelandet sind. Zugegeben, insgesamt wurde der Vereinsname recht lang ... aber sei's drum – der Begriff **Initiative** war, ist und bleibt uns wichtig. Umso mehr hat es mich gefreut, bei der Vorbereitung meiner heutigen Dankesworte, was selbstverständlich mit einschloss nachzusehen, welche Leistungen Karl Preuskers dazu führten, dass heute eine der höchsten Auszeichnungen des deutschen Bibliothekswesens nach ihm benannt ist, folgendes festzustellen: Auch Karl Preusker hat die **Initiative** ergriffen! Er gründete 1828 die erste öffentliche Bibliothek, die – ich zitiere aus der Wikipedia¹ „... Wissen und Bildung allen Bürgern zugänglich machen [sollte]. Konzeptionell war sie eng mit der 1830 gegründeten Sonntagsschule und dem 1832 folgenden Gewerbeverein verzahnt. Alle drei dienten der beruflichen wie persönlichen Fortbildung.“ – Hier fühle ich mich sehr an die Präambel der Initiative Fortbildung erinnert. – und weiter: “Krönung seiner Ideen ist das Konzept eines gestuften Bibliothekswesens, beginnend bei Dorfbibliotheken und gipfelnd in einer Nationalbibliothek. Er schlug ferner verschiedene Typen von Spezialbibliotheken vor und dachte auch bereits an eine Art von Dokumentationseinrichtung.“ Eine schöne Parallelität zu unserer Motivation für

¹ Entnommen aus https://de.wikipedia.org/wiki/Karl_Benjamin_Preusker, Stand: 17. Dezember 2021, 10:45 Uhr

die Initiative Fortbildung für wissenschaftliche Spezialbibliotheken und verwandte Einrichtungen.

Bestärkt hat uns in unserem Gründungsengagement kein geringerer als Professor Paul Raabe. Wir sind ihm dankbar für seine wichtigen Denkanstöße und die Ermutigung, aktiv zu werden. Wir freuen uns deshalb ganz besonders, dass mit dem Musiker Daniel Raabe und weiteren Mitgliedern der Raabe-Familie, diese für uns so wichtige Verbindung heute hier im übertragenden Sinne leibhaftig anwesend ist. Danke, dass Sie sich die Zeit für uns heute genommen haben.

Lassen Sie uns kurz einen Abstecher in die Vergangenheit machen:

Über viele Jahre hatte der Beratungsdienst für wissenschaftliche Spezialbibliotheken des DBI in Person von Evelin Morgenstern wesentlich dazu beigetragen, dass sich dieser Bereich bibliothekarischer Praxis professionell entwickelte. Ein Ende dieser positiven Entwicklung, wie durch die Schließung des DBI angedeutet, kam nicht in Frage. Es galt, außergewöhnliche Wege zu gehen, um eine Weiterführung mindestens im Sinne von Fortbildungen und Vernetzungsangeboten zu organisieren. Dafür brauchte es Ideen, Mut, Hartnäckigkeit, Zuspruch, Mitwirkende, Unterstützer und Partner.

Ideen, Mut und Hartnäckigkeit brachte vor allem eine Person mit: Evelin Morgenstern, die Initiatorin, Geschäftsführerin, Kopf und Herz der IF – mithin: die personifizierte IF von Anfang an. Es ist Ihre, liebe Frau Morgenstern, ganz spezielle Art – aus der Überzeugung heraus, dass etwas – und zwar etwas von höchster Qualität – auf die Beine gestellt werden muss. Und seien die Widerstände noch so groß. Mit hoher Sachkompetenz, größtem Einsatz Ihrer Persönlichkeit, sehr viel Charme, herzlicher Gastfreundschaft, Originalität und guten Kontakten verbinden Sie diese 3 Aspekte (Ideen, Mut und Hartnäckigkeit) zu einem wirklich phantastischen Ergebnis – es entsteht etwas Menschenverbindendes, wie es eine Kollegin in einer Rückmeldung zu einer Veranstaltung einmal formulierte.

Zuspruch, Ermunterung und Vorbild kam von keinem geringeren als Prof. Paul Raabe, mit dem Evelin Morgenstern eine jahrzehntelange Freundschaft und beruflicher Austausch verband. Er war es, der dringend zur Gründung eines Vereins riet, um der Idee eines Fortbildungsangebots für lebenslanges Lernen für Bibliothekar*innen die notwendige strukturelle Basis jenseits staatlicher Institutionalisierung und Förderung zu geben.

Mitwirkende waren schon deshalb notwendig, weil das deutsche Vereinsrecht mind. 7 Mitglieder bei Gründung eines Vereins vorschreibt. Ohne diese, wäre nichts gegangen. Ich danke deshalb noch einmal sehr herzlich, diesen Kolleginnen und Kollegen.

Ohne einen Vorstand wäre es auch nicht gegangen. Dieser besteht seit vielen Jahren sehr konstant und ist, neben der beeindruckenden Energie von Evelin Morgenstern als Geschäftsführerin, die Basis für die Aktivitäten und die Wirksamkeit der IF. Ganz besonders hervorheben möchte ich dabei unsere Schatzmeisterin Andrea Joosten – Sie wissen ja: Geld ist nicht alles, aber ohne Geld ist alles nichts – so auch bei uns.

Andrea Joosten leistet hier in der Verwaltung der Finanzen seit Jahren wirklich Enormes. Zum Vorstand gehören außerdem: Prof. Hans Bohrmann, Petra Zimmermann, Dr. Erdmute Lapp und Beate Guba.

Unterstützer fanden wir sogar beim Berliner Senat, der uns eine finanzielle Starthilfe zur Verfügung stellte, ohne die es am Anfang sehr viel schwerer gewesen wäre, ein anspruchsvolles Fortbildungsprogramm auf die Beine zu stellen.

Unterstützer waren für uns aber auch weitere Kolleginnen und Kollegen, die Mitglied in der IF wurden. Und Unterstützerinnen fanden wir auch in Kolleginnen wie Leyla Schön, Patricia Kern, Dr. Maria Effinger und vielen anderen, die ich hier nicht alle aufzählen kann, die kontinuierlich und zuverlässig Aufgaben übernahmen und für spontane Unterstützungen ansprechbar waren und sind. Zu dieser wichtigen Gruppe gehören auch die vielen Kolleg*innen, die uns über die Jahre verlässliche Partner*innen bei der Bereitstellung von Veranstaltungsorten sind.

Zu den Unterstützern gehören außerdem Persönlichkeiten, die bereit waren, im Beirat der IF mitzuwirken – wie Frau Prof. Lux. Und eine sehr wichtige Unterstützung leisten auch Menschen im privaten Umfeld von Evelin Morgenstern.

Zu unseren wichtigsten **Partnern** vor allem für die internationalen Aspekte unserer Arbeit gehörte lange Zeit die Checkpoint Charlie-Stiftung mit ihrer Geschäftsführerin Dr. Andrea Mehrländer. In der Zusammenarbeit mit ihr wurde das mit der Verleihung des John-Jacob-Astor Awards in Library and Information Science verbundene Austauschprogramm mit us-amerikanischen und deutschen Bibliothekar*innen möglich. Darüber hinaus war die Kooperation mit der Stiftung entscheidend für die zahlreichen Studienreisen, die die IF organisierte und die den sprichwörtlichen – und so nötigen – Blick über den Tellerrand erst ermöglichte.

Und um nun quasi die **Aufführungsreife** für das gemeinsame Stück zu erlangen, braucht es vor allem dies: fachlich kompetente Referent*innen und deren Bereitschaft, ihr Wissen in Fortbildungsveranstaltungen der IF anschaulich darzustellen und weiterzugeben – ohne diese, hätten wir leider gar nichts bewirken können. Und die andere Seite der Medaille: ohne Teilnehmer*innen, also ohne das Interesse unserer Kolleginnen und Kollegen und ohne die Einsicht darin, dass lebenslanges Lernen notwendig ist, wären wir natürlich ebenfalls schnell am Ende gewesen.

Sehr geehrte Damen und Herren, liebe Kolleginnen und Kollegen – lassen Sie uns heute gemeinsam feiern, dass die IF über 20 Jahre intensiv und erfolgreich dabei mit half, dass fähige, interessierte und über die Belange der eigenen Einrichtung hinausblickende Informationsspezialist*innen sich dafür einsetzen, dass Bibliotheken heute und in Zukunft ihre wichtige Bildungsfunktion in unserer Gesellschaft wahrnehmen und wirksam werden lassen können und sie dabei auch als Stätten der Wahrung des kulturellen Erbes wertgeschätzt werden.

So stehe ich heute hier für den Vorstand der IF und kann nicht anders, als Ihnen allen sehr herzlich zu danken, dass Sie Ihre Rolle in diesem gemeinsamen Stück so gut

übernommen haben, dass wir es so lange und so erfolgreich aufführen können. DANKE Ihnen allen! Wir wären sonst heute nicht so hier zusammen.

Wichtig ist und bleibt – und ich zitiere hier aus der Präambel der IF:

„Die Zukunft der Arbeit wird überwiegend mit Eigeninitiative und Selbstverantwortung zu tun haben: es gilt, sich eine große Bandbreite an Kenntnissen und Fähigkeiten zu erwerben (und dann auch aktuell zu halten!), um sich so auf Dauer "beschäftigungsfähig" zu machen. ...„ und weiter:

„Es geht also nicht nur um den Ausgleich von Mängeln einer nicht ausreichenden oder schnell veraltenden Fachausbildung, sondern auch um Möglichkeiten, sich für neue Aufgabenstellungen zu qualifizieren, zu innovativem Denken und Handeln angeregt zu werden, neue Verhaltensweisen einzuüben und mehr... Kurz, es geht um lebenslanges, um strategisches Lernen!“

Ich danke allen, die die heutige Preisverleihung ermöglicht und organisiert haben sehr herzlich. - Und Ihnen für Ihre Aufmerksamkeit.

Vielen Dank!